

Launus-Anzeiger

Der „Launus-Anzeiger“ erscheint wöchentlich 2 mal, Mittwochs und Samstags.
Abonnementpreis 25 Pf. pr. Monat inkl. Frangobahn.

für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inseratenpreis: Die ein-
spaltige Zeile 10 Pf.
Die Doppelseite 20 Pf.
Inserate sind möglichst bis
10 Uhr morgens einzuliefern.

Nr. 8.

Friedrichsdorf i. T., den 28. Januar 1914.

8. Jahrgang

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf Stadtverordneten-Sitzung

der Stadt Friedrichsdorf i. T.

Die Herren Stadtverordneten und Schöffen werden in einer öffentlichen Sitzung auf
Freitag, den 30. Januar ds. Js., abds. 8 Uhr
auf das Rathaus hierdurch gebührend eingeladen.

Tagesordnung:

1. Schöffenerwahl.
2. Abänderung des Beschlusses vom 29. August 1913.
3. Krankenversicherung der Lehrer und Lehrerinnen an der Volksschule.
4. Hundesteuer im ehemaligen Amt Homburg.
5. Anlage einer Stadtwage.
6. Anlage eines Hochbehälters für das Wasserwerk.
7. Austausch eines Teiles vom Wasenplatzgrundstück gegen einen gleich großen vom tiefen Graben.
8. Mitteilungen.
9. Anträge und deren Besprechung.

Friedrichsdorf, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

der Gemeinde Köppern

Alle Personen, denen ein Formular zur Abgabe einer Vermögens-Erklärung zum Verbeitrag zugegangen ist, sind verpflichtet, dasselbe bis zum 31. Januar ds. Js. der Veranlagungskommission in Bad Homburg einzusenden. Nichteinreichung ist bis zu 500 Mk. strafbar. Die noch rückständigen Steuerklärungen sind ebenfalls dorthin einzusenden.

Köppern, den 28. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Durch Beschluß des Landesausschusses vom 11. Dezember 1913 sind für das Rechnungsjahr 1913/14 die Abgaben

- a) zum Pferde-Entschädigungsfonds auf 50 Pf. für jedes vorhandene Pferd;
- b) zum Rindvieh-Entschädigungsfonds auf 40 Pf. für jedes vorhandene Stück Rindvieh festgesetzt.

Die neu aufgestellten Verzeichnisse über den Bestand der abgabepflichtigen Tiere liegen vom 1. bis 14. Februar ds. Js. während der Dienststunden auf dem Rathaus offen.

Die abgabepflichtigen Tierbesitzer werden hierdurch aufgefordert, Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse während der Offenlegung bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Köppern, 28. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 28. Januar.

Die Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers wurde am Montag Abend in üblicher Weise durch einen von dem Kriegsratverein veranstalteten Kommerz eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr B. Becker, begrüßte die erschienenen Gäste und Vereinsmitglieder und brachte nach einer kurzen Ansprache über die Bedeutung des Tages das Kaiserhoch aus. Gemeinschaftliche Lieder und angeregte gefellige Unterhaltung hielten die Teilnehmer lange in gemüthlicher Stimmung beisammen. Die Feier der hiesigen Volksschule wurde dieses Jahr erstmalig im Saale des Hotels „Zum Löwen“ abgehalten, da der Schulsaal sich schon die Jahre vorher als zu klein erwiesen hatte. Dadurch war es auch möglich, die Eltern der Schüler und sonstige Freunde der Schule einzuladen, von denen sich auch eine ganze Anzahl eingefunden hatten. Für die Feier war ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt worden und es war wirklich eine Freude, die Hingabe und das Verständnis der Kleinen für ihre manchmal gar nicht einfachen Aufführungen zu beobachten. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Gesang des Liedes „Lobe den Herrn“ durch die 1. Schulklasse, worauf Herr Hauptlehrer Hofmann einen Psalm betete. Sodann bat Herr Pfarrer Becker in eindringlichem inbrünstigen Gebet Gott um Schutz und Beistand für den geliebten Herrscher. Nachdem eine Schülerin der 1. Klasse einen der Bedeutung des Tages entsprechenden Prolog sehr hübsch vorgetragen,

führten eine Anzahl Schülerinnen derselben Klasse eine Guldigung des deutschen Waldes vor dem Geburtstagskind in schönem Gesamtspiel auf. Die Ansprache hatte diesmal Herr Lehrer Langer übernommen. Derselbe schilderte in seinen etwa halbstündigen Ausführungen den Kaiser als Friedensfürsten, als Hüter der Macht und des Ansehens der Nation, als Pfleger von Religion und guter Sitte und als Helfer der Armen und Bedrängten. In das am Schlusse ausgebrachte Hoch auf S. M. stimmten die Anwesenden begeistert mit ein. Dem allgemeinen Gesang der Hymne folgten Deklamationen von Schülern der 3. Klasse, worauf die 1. Klasse das Lied „Morgenrot“ vortrug. Dann kam die 2. Klasse mit ihren Deklamationen, darunter sich auch eine in französischer Sprache befand, zu Wort. Alsdann trug die 1. Klasse das Lied „Sondmännchen“ vor, worauf Schüler der 1. Klasse eine Anzahl Gedichte in französischer und deutscher Sprache zum Vortrag brachten. Es folgte noch das Festspiel „Ich bin ein Preuße“ aufgeführt von Mädchen und Knaben der 1. Schulklasse. Dasselbe stellte vor, wie Borussia auf einer Reise durchs geliebte Preußenland, angelockt durch den Festesglanz und fröhliche Gesänge Einkehr hält und die Versicherung der Liebe und Treue des Volkes zu seinem König von Sendboten aus allen Landesteilen entgegennimmt. Den Abschluß der Feier bildete der gemeinschaftliche Gesang des Niederländischen Dankgebets. Die Leitung der Gesangsvorträge, die alle von einer guten Einübung zeugten, lag in den Händen des Herrn Hauptlehrer Hofmann. Anerkennung verdient auch die Mühe und die Arbeit der Herren Lehrer, die sie mit der Einübung der Kinder für die Veranstaltung hatten und deren hübscher Verlauf allseitige Anerkennung fand. Das Festessen fand wie in früheren Jahren im Hotel „Adler“ unter guter Beteiligung statt. Herr Bürgermeister Schneider hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus, in das die Erscheinungen begeistert einstimmten. Das von Herrn Dugi den Gästen servierte Essen ließ an Reichhaltigkeit und Güte nichts zu wünschen übrig und ebenso war an einem guten Tropfen kein Mangel, sodaß auch zum Schluß des offiziellen Teiles der Feier die Mehrzahl der Teilnehmer noch lange in angeregter Unterhaltung zusammenblieben.

Köpperner Nachrichten.

Köppern, den 28. Januar.

§ Amtliches. Es wird hierdurch auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer bez. Abgabe der Steuerklärungen hingewiesen und dabei bemerkt, daß nur die Personen zur Einsendung der Erklärung verpflichtet sind, welche ein entsprechendes Formular erhalten haben.

§ Eine Messung der Ergiebigkeit der Quellen des Wasserwerks ergab wiederum 260 cbm als tägliche Leistung. Dasselbe Resultat wurde auch bei Messungen zu anderen Jahreszeiten festgestellt. Der Verbrauch von Wasser in Köppern und Dillingen beträgt 75 cbm täglich.

a Was ist beim Melken im Kuhstall zu beachten, um gute Milch zu erhalten. Wenn die Milch bei der Melkarbeit im Stalle nicht nachteilig beeinflusst werden soll, so muß vor allen Dingen auf peinlichste Sauberkeit und gute Lüftung größter Wert gelegt werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Personen, die das Melken ausführen, ebenfalls sauber sein sollen. Der Melkanzug ist häufiger zu waschen, damit die ihm anhaftenden Schmutzteile und Pilzkeime entfernt werden. Es ist ferner dringend anzuraten, vor dem Melken das Futter der Kühe gründlich reinigen zu lassen, es gilt dieses insbesondere für die Wirtschaften, in denen die sog. Kindermilch gewonnen wird, weil letztere an die Reinlichkeit ganz besonders hohe Ansprüche stellt. Vor dem Melken hat die melkende Person die Hände zu waschen und gut abzutrocknen, denn man bedenke wohl, gerade durch unsaubere Hände und Futter wird die Milch am meisten verunreinigt. Diejenigen Kühe, die Beulen oder Wunden an den Strichen haben, sind zuletzt zu melken, damit nicht, sofern diese Ansteckungsgefahr enthalten, letztere auf andere Tiere übertragen werden. Finden sich Warzen an den Strichen, dann muß besonders vorsichtig gemolken werden. Werden Warzen abgerissen und bluten, so hat der Melker, bevor er eine andere Kuh berührt, gründlich die Hände zu waschen, denn es wird allgemein angenommen, daß dort neue Warzen entstehen, wo Warzenblut mit freien Teilen der Striche in Berührung kommt. Wo sich Wunden an den Strichen befinden, sollen dieselben nach dem Melken mit lauwarmem Wasser abgewaschen, später mit Fett bestrichen werden. Die erste

Milch aller 4 Striche ist in die Streu zu melken, weil sie meist Bakterien enthält, die die Milch verderben. Die Milch gesunder Tiere enthält, wenn so verfahren wird, keine Bakterien. Letztere müssen demnach erst während des Melkens oder nach demselben in die Milch gelangen. Sie entwickeln und vermehren sich stark im Rote der Tiere, befinden sich am Futter derselben, an und in den Milchgeschirren und schweben in reichen Mengen in der Luft. Durch häufiges Lüften kann letztere erheblich gesäubert werden. Aus diesem Grunde soll man die Kuhställe auch im Winter lüften in der Voraussetzung natürlich, daß dadurch die Temperatur des Stalles nicht zu niedrig wird. In der warmen Milch entwickeln sich die Bakterien erheblich mehr und schneller als in kalter, man soll sie deshalb nach dem Melken tief abkühlen. — Nun können allerdings auch Stoffe aus dem Körper des Tieres in die Milch gelangen und ein schnelles Verderben derselben veranlassen. In der Regel enthält die Milch kranker Kühe solche Stoffe, deshalb sollten dieselben stets aufmerksam auf ihren Gesundheitszustand beachtet werden. Sobald eine Kuh krankheitsverdächtig ist, soll ihre Milch nicht zur Gesamtmilch geschüttet werden, sie ist vielmehr gesondert aufzubewahren. Kranke und fehlerhafte Milch hat eine abnorme Farbe und schlechten Geschmack. Sie ist entweder rötlich, bläulich oder bräunlich, schmeckt bitter oder faulig. Nicht selten ist kranke Milch schleimig und enthält kleinere Stücke; ein solches Produkt wird am besten in die Jauchegrube geschüttet. Sind die Milchkanäle verstopft, so soll man nicht, wie dieses so oft geschieht, irgendeinen dünnen Gegenstand in die Öffnung des Striches einführen, weil dadurch leicht heftige Entzündungen entstehen können. In solchen Fällen nimmt man den verstopften Strich zwischen die flachen Hände und versucht, durch sanftes Rollen und Kneten desselben das Hindernis zu entfernen. Kranke und geschwollene Partien des Euters werden nach dem Melken gestrichen und mit Fett eingerieben. — Will man also wirklich gute, einwandfreie Milch erzielen, so achte man neben einer rationellen Ernährung darauf, daß der Melker sich der peinlichsten Sauberkeit befleißigt, schaffe die Milch, nachdem sie gewonnen, möglichst schnell aus dem Stalle an einen kühlen Ort oder in kaltes Wasser. Die auf diese Weise erzielte niedrige Temperatur ist, wenn irgend möglich, bis zur Ablieferung zu erhalten.

Vereins-Anzeigen.

Friedrichsdorf.

Turnverein. Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr Vorstandssitzung. Abrechnung von der Abendunterhaltung und Auslosung von Anteilsscheinen. Diejenigen Mitglieder, welche noch Forderungen anlässlich der Abendunterhaltung an den Verein haben, wollen ihre Rechnungen bis zum nächsten Mittwoch einreichen.

Stenographenverein Gabelberger. Am Freitag, den 30. Januar, abends 9 Uhr findet im Gasthaus Rompel Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Köppern.

Militär Schützen-Verein. Die Mitglieder werden zur Kaisers Geburtstagsfeier am Samstag den 31. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal hiermit eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Radfahrerverein „Wanderlust“. Am kommenden Montag Abend um 9 Uhr findet im Saale von J. Weidinger eine Versammlung der Festdamen statt und wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Aus Nah und Fern.

* Offenbach a. M., 27. Jan. Der 13 jährige Schüler Gustav Krämer hat sich bereits vor 3 Wochen aus der elterlichen Wohnstube Schloßgrabenstraße 15 entfernt, ohne daß über seinen Verbleib inzwischen etwas in Erfahrung gebracht werden konnte.

* Mainz, 27. Jan. Infolge Bruches eines Schienenherzstückes unmittelbar vor dem Tunnel mußte von nachmittags 4 Uhr ab der gesamte Tunnelverkehr einseitig betrieben werden. Die um diese Zeit fälligen Schnell- und Personenzüge erlitten erhebliche Verspätungen. Man hofft bis gegen 5 Uhr die Störung zu beseitigen.

* Moagador, 27. Jan. In der Nacht zum 28. Januar tötete ein Unteroffizier von den Tirailleurs durch Gewehrschüsse vier Personen, verletzte eine fünfte Person und tötete sich dann selbst.

Rein Cigarettenmonopol.

Die Ablösungs- und Entschädigungssummen für die von dem Monopol betroffenen Kreise würden von einer so außergewöhnlichen Größe sein, daß dies schon alle Monopolpläne sehr erschweren würde. Wichtiger noch sind sozialpolitische Erwägungen. Ein Zigarettenmonopol würde ungemein zahlreiche Mittelstandsbesitzer ruinieren, die gerade in der Zigarettenindustrie und in ihren Hilfsindustrien zu finden sind. Bei den Hilfsindustrien handelt es sich um Blechhallagen, Plakat-, Kartonagen-, Papier- und Maschinenindustrien, Kunstdruckereien usw. Auch diese Industrien würden wirtschaftlich schwer geschädigt, ja zahlreiche Firmen würden voraussichtlich ihren Betrieb gänzlich einstellen müssen. Alle diese Gründe sprechen gegen ein Zigarettenmonopol, das, wie gesagt, nicht beabsichtigt ist und mit dem die Dresdener Hausfuchungen nicht zusammenhängen.

Man erklärt wiederholt, daß von Berlin aus in der Sache der Hausfuchungen gar nichts getan worden ist, daß also schon deshalb die Gerüchte, es handle sich um die Vorbereitung eines (durchaus nicht geplanten) Monopols, hinfällig sind. Man vermutet hier, daß die ganze Hausfuchungs-Angelegenheit einen recht einfachen Ausgangspunkt hat, nämlich den Verdacht, daß in einem Prozeß, der vor einiger Zeit stattgefunden hat, vielleicht falsche eidesstattliche Versicherungen abgegeben worden sind.

Rundschau.

Deutschland.

× **Diebstahl im Reiche.** Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung im Deutschen Reiche liegen nunmehr vor. Es wurden gezählt: 20 944 258 Stück Rindvieh, 25 591 794 Schweine, 5 504 195 Schafe und 3 535 697 Ziegen. Es bedeutet dies gegenüber der Zählung vom 2. Dezember 1912 eine Zunahme von: 762 237 Stück Rindvieh gleich 3,8 Prozent, von 3 688 087 Schweinen gleich 16,7 Prozent und von 125 301 Ziegen gleich 3,7 Prozent. Die Zahl der Schafe hat um 299 250 Stück gleich 5,2 Prozent abgenommen. Der Rindviehbestand ist absolut zwar der höchste, der je festgestellt wurde, ist aber gegenüber früheren Zählungen nicht im Verhältnis zur Einwohnerzahl gestiegen.

× **Schiffahrtsweg Leipzig—Berlin.** Im Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt, die in der Berliner Handelskammer eine Ausflugs-Sitzung abhielt, sprach Bürgermeister Dr. Bellian-Glenburg über das Kanalprojekt Leipzig-Torgau-Berlin.

— **Der Handel von Deutsch-Ostafrika** hat nach vorläufiger Feststellung trotz der Kautschukkrise im Kalenderjahr 1913 um fast 7 Millionen Mark zugenommen. Davon entfallen 4 Millionen auf die Ausfuhr, obwohl der Wert der Kautschukaufuhr um 1,5 Millionen hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist. Der Gesamthandel beträgt rund 88,5 Millionen (1908 betrug er 36,6, 1909: 47, 1910: 59,4, 1911: 68,3 und 1912: 81,7 Millionen Mark).

+ **Jubiläum in Deutsch-Südwestafrika.** Wie aus Windhuk gemeldet wird, wird das 25-jährige Bestehen der Schutztruppe und die zehnjährige Erinnerungsfest an den Feldzug anlässlich der Landesausstellung im Mai 1914 durch Gottesdienst und Parade in Windhuk festlich begangen werden.

Europa.

Italien. Es steht eine Aenderung der Vorschriften über die Gastbarkeit der Gastwirte für eingebrachte Sachen bevor. Nachdem in der vergangenen Legislaturperiode ein Initiativantrag in der Kommissionsberatung stecken geblieben war, sind jetzt auf neue zwei Anträge eingebracht, deren Zweck im großen ganzen derselbe ist: die Gastbarkeit der Gastwirte einzuschränken.

Türkei. Es kann niemand in die Seele Enters Behs hineinblicken, und man weiß nicht, ob für die Türken die Frage von Chios und Mytilene nicht bloß ein Vorwand sei, um noch einmal unter geänderten Bedingungen den Kampf mit Griechenland aufzunehmen, aber die Voraussetzung wäre doch die Beteiligung Bulgariens und dessen

Beibehaltung sei jetzt jedem kriegerischen Abenteuer durchaus abgeneigt. Unter allen Umständen will auch, meint man, die Türkei Zeit gewinnen und bis dahin kann unter dem Einfluß der Mächte vielleicht ein Abkommen getroffen werden, das auch der kriegerischen Partei in der Türkei den Vorwand zu Konflikten entzöge.

Rußland. In der deutschen Kaufmannschaft wird die mangelhafte Regelung der russischen Handelsgesetzgebung schon seit langer Zeit lebhaft beklagt. Vor allem wird es bemängelt, daß das Fehlen eines Handelsregisters es böswilligen Schuldnern ermöglicht, sich der Zahlung mit der Behauptung zu entziehen, daß sie nicht mehr Inhaber des Geschäfts seien. Wie nunmehr das Auswärtige Amt dem Deutschen Handelstag mitteilt, hat die Reichsduma Ende des vorigen Monats den Gesetzentwurf über den Übergang von Handels- und Gewerbeunternehmungen in dritter Lesung angenommen und zugleich in einer Resolution als erwünscht bezeichnet, daß die Regierung in nächster Zeit Gesetzentwürfe über die Handelsfirmen, das Handelsregister, die Abänderung der Konkursordnung und die Handelsbücher ausarbeite und den gesetzgebenden Körperschaften vorlege.

Albanien. Die internationale Kontrollkommission hat den Ministern in einer Verbalnote mitgeteilt, daß sie die Regierungsgewalt von Ismail Kemal übernommen habe. Die Minister erklärten ihr Einverständnis und das Kabinett hat sich aufgelöst. Der bisherige Minister des Innern, Fehzi Bei, wurde mit der Leitung der Regierungsgeschäfte in Balona betraut. Die anderen bisherigen Minister werden ihm als Ressort-Direktoren unterstellt. Die Behörden in Berat und Elbasan sind aufgefördert worden, Fehzi Bei als Vorgesetzten anzuerkennen. Die Abdankung Ismails hat einen günstigen Eindruck gemacht.

Griechenland. Die Bulgaren verstärkten ihre Truppen längs der serbisch-bulgarischen Grenze. Gegen Strumitsa soll eine ganze Division vorgeschoben werden. Die Bandenbildung in Thrazien nimmt zu. In Demotika wurde unter einem gewissen Ismail Bey eine starke türkische Freiwilligenarmee gebildet, die gegen die griechische Grenze abgehen soll.

Türkei. Für die Bewilligung der Option auf den argentinischen Drednought konzidierte die Türkei an Argentinien, das bisher keinen Anspruch auf Kapitulationen besaß, umfangreiche Kapitulationsrechte, ferner die Umwandlung der beiderseitigen Generalkonsulate in Gesandtschaften.

Amerika.

Ver. Staaten. Nach der Statistik der Einwanderungsbehörde landeten im New Yorker Hafen im Jahre 1913 insgesamt 1 338 000 Personen, an deren Beförderung 26 Schiffahrtsgesellschaften beteiligt waren. Der Norddeutsche Lloyd steht, wie in früheren Jahren, mit den höchsten Beförderungsziffern in sämtlichen Klassen an der Spitze.

Asien.

Mongolei. Wie aus Peking gemeldet wird, hält man dort den Ausbruch einer neuen Revolution für sicher, und glaubt sogar, daß die Umwälzung überraschend schnell eintreten könnte. Aus Furcht hier vor liegt der Handel in der Mandchurei brach. Mit dem Auslande werden keine Abschlüsse mehr gemacht, und im Innenhandel wurde der Kredit auf ein Minimum eingeschränkt.

Aus aller Welt.

Köslin. Nachrichten aus dem Hochwassergebiet zufolge stehen in dem Kreise Köslin allein 17 000 bis 18 000 Morgen Land noch unter Wasser, das mit diesem Eis bedeckt ist. Darunter befinden sich etwa 15 000 Morgen am Jamunder See und über 1000 Morgen bei Plessnag. An der Ostküste von Hinterpommern hat eine ganze Reihe von Gemeinden teils durch den Abbruch der Ufer, teils durch Fortspülung bei der Sturmflut ganz bedeutende Verluste an Land und Häusern zu beklagen. Da die Betroffenen in der Hauptsache arme See- und Hafensitzer sind, ist dringende Hilfe erforderlich. Das Bureau befindet sich Berlin, Alsenstraße 10.

Paris. Die andauernde Kälte hat hier eine unglaubliche Preissteigerung auf dem Gemüsemarkt hervorgerufen.

Zafelgemüse muß jetzt mit dem vier- bis fünffachen Betrag einer des gewöhnlichen Preises gezahlt werden. Auch die neu mit Algerischen Kartoffeln sind vollständig ausgeblieben, da deren Kartoffelernte in Algerien vollständig vernichtet ist.

London. Eine bedeutende Kohlenhandlung hat sich der Arbeitgebersverband getrennt und die Forderung der Lohnabwertung bewilligt. Die Kohlenbrücke hat beschlossen, die Kohlenpreise nicht zu erhöhen.

Warschau. Die antisemitische Boykottbewegung in Polen ist in ein neues Stadium getreten. Es ist merkwürdigerweise mit welcher Zähigkeit die polnische Bevölkerung die Jung an den wegen ihrer Haltung anlässlich der letzten Wahl gestürzten Duma noch heute verfolgt. In den verschiedensten Pöblenschichten aufstrebend, hat dieser Boykott schlimme Verheerungen gemacht. Tausende von Kleinhandlern- und Handwerkerfamilien, gegen die der Boykott sich zunächst richtete, haben ihre Existenz eingebüßt und mußten auswandern.

Gerichtssaal.

× **Amerikanische Erbschaft.** Das Schöffengericht in Jena verhandelte über eine sogenannte amerikanische Erbschaft. Eine Frau Auguste Jebring von dort hat in einem Zeitungsinserate die Behauptung aufgestellt, sei ihr von Beamten des Gemeindevorstandes mitgeteilt worden, daß für sie von einem in Amerika verstorbenen Verwandten eine Erbschaft von 56 000 Dollars eingegangen sei, daß das Geld aber verlegt worden wäre. Da die Bescheidung gerade in eine Zeit fiel, wo gegen die städtische Finanzverwaltung noch andere Angriffe gerichtet wurden, stellte der Gemeindevorstand gegen Frau Jebring Straftrag wegen öffentlicher Beleidigung. Die Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, nachdem der Antrag, sie auf ihren Geisteszustand hin untersuchen zu lassen, abgelehnt worden war.

+ **Gerichtsort im Prozeß Mielzynski.** Der Senat des zuständigen Landgerichtes ist bekanntlich Meeritz. Es wäre aber, wie schon gemeldet, möglich, daß die Landesjustizverwaltung mit Rücksicht darauf, daß ein Lokaltermin zweifellos stattfinden muß, und ferner der weite Entfernung der Stadt Meeritz von dem Tatorte wegen der Anwesenheit der Angeklagten, das Schwurgericht nach dem zuständigen Amtsgericht in Graz einberufen. Die Verteidiger Justizrat Jarecki und Rechtsanwalt von Drwenski aus Posen haben auch einen Antrag dahingehend gestellt. Es finden noch in der fortgesetzten Vernehmungen statt. Der Untersuchungsrichter hat aber im Einverständnis mit dem in Haft befindlichen Grafen das Bestreben, so bald wie möglich die Untersuchung zum Abschluß zu bringen, damit die Verhandlung am 2. Februar stattfinden kann. Wenn nicht die medizinische Sachverständigen eine längere Beobachtung des Grafen für notwendig halten, dürfte das auch möglich sein. Im anstehenden Falle müßte allerdings die Verhandlung bis zum nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt werden.

× **Schwindler.** Der Schachtmeister Peter Link aus dem Gelnhausen wurde von der Strafkammer wegen Hehlens von Geld und diebstahl zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Link hatte sich als Hufarenrittmester einige Damen der dortigen Gesellschaft vorstellen lassen und mit ihnen ein Verhältnis angeknüpft, das in eine Verlobung führte. In einem anderen Falle sollte der Braut Verlobung baldigst erfolgen. In den beiden Fällen benutzte er die Gelegenheit, recht erhebliche Darlehen für sich heim zu auszuschlagen.

Kleine Chronik.

— **Kants Gebeine.** Einen anerkannt wertvollen Schatz haben die Königsberger Stadtverordneten gefunden. Sie werden den Rat der Stadt ersuchen, dahin zu wirken, daß die Kant-Kapelle (ein vor einigen Jahrzehnten richtiger Anbau am Dom) abgebrochen und die darin aufbewahrten Gebeine Emanuel Kants unter Anbringung einer würdigen Epitaphs in das Dominnere, d. h. in die sogenannte Fürstengruft, überführt werden.

+ **Leichenschänder.** Der Diener des Pathologischen anatomischen Instituts Valentin Steinlauber in Graz soll

Spätes Erkennen.

12.

Er wandte sie wohl sofort zur Seite, als er ihrem Blick begegnete, aber in seinem Gesicht ging keine Wandlung vor sich, und sein ganzes Wesen war eiskalt.

Endlich hatte sie dann auch das peinlich Ueberraschende erfahren, daß ihre Voraussehung, sie würden mit einander nach Sternberg fahren, eine irrige war.

Mit kurzen Worten, durch immer schlichter werdende Bemerkungen von ihrer Seite veranlaßt, gab Witold bruchstückweise die Erklärung ab, daß er nicht die Absicht habe, sie nach Sternberg zu begleiten; ihre Mission daselbst betrachte er als eine innere Folge der Familie, die ihn weiter nicht betreffe.

Dem Kinde tue es jedenfalls am besten, sobald als möglich wieder unter Dach und Fach zu kommen; bei der Großmutter werde es ausreichende Fürsorge finden.

Das alles klang so sonderbar. War die Neue doch noch über den so plötzlich aus seiner ganzen Laubbahn geworfenen Mann gekommen, und die fruchtlose Erkenntnis, daß er mit seinem Edelmut sich überlebe?

Dann war freilich die natürliche Folge, daß er mit dem gebrachten Opfer genug getan zu haben glaubte und sich kalt, ja mit innerlichem Widerwillen von allem, was ihn in diese Lage gebracht und was ihn daran erinnerte, abwandte. Wachte nun jeder sehen, wo er bleibe; er hatte sich losgerauft.

Sie belächelte im Stillen ihr Gespenstersehen, das half aber nur über Sekunden hinweg; das Unbehagen stellte sich wieder ein, als ihr immer wieder dieselbe eilige, ab-

lehrende Kälte, dieselbe beinahe verlegende Wortfargheit begegnete.

So schlimm war es ja die ganzen Jahre ihrer Ehe nicht gewesen. Zum wenigsten hatte sie das Bewußtsein, diesmal unschuldig daran zu sein.

Sie gab es auf, den Gatten mit ihren Fragen lästig zu fallen, und richtete ihre Worte nur noch an das Kind, das sich, wie in instinktivem Bestreben, bemühte, die der Mama versagte Freundlichkeit durch seine rührenden Liebeskosen zu ersetzen.

So war unvermutet die Station erreicht, von welcher der Weg über Land fortgesetzt werden mußte, und es kam die Trennung.

„Ich möchte aber mit Mama gehen,“ hatte die Kleine gebeten und darauf die barsche Antwort erhalten:

„Du bleibst bei mir!“

Auf seinen Armen hatte er dann das eingeschüchterte Kind, das sich nicht mehr an Mama zu klammern wagte, in den Kieflinger Schlitten getragen, wo er noch beschäftigt war, es einzuhüllen, als der Lohnkutscher drüben bereits seine Mähren durch Klische und Peitschenhiebe in Bewegung setzte. Er schien sie ohne Abschied sich selbst überlassen zu wollen.

Und jetzt war noch ein letzter Zwischenfall gekommen, welcher der jungen Frau vollends einen so beklemmenden Eindruck hinterließ, daß sie sich von demselben nicht befreien konnte.

Witolds Stimme hatte dem davonfahrenden Kutscher nochmals Halt geboten; der sah sich verwundert um, was vergessen worden wäre. Es handelte sich aber um das kleine Mädchen, das Witold abermals herbeirug.

Gretchen weinte und schlang voll Zärtlichkeit die Arme um Mamas Hals.

„Sie hat nur noch um einen Kuß gebeten. Ich hab' ihr nicht abzuschlagen vermocht. Armes Gretchen!“ erklärte Witold, und in seiner Miene malte sich nun doch auf eine vom Momente gerechtfertigte Bewegung.

„Es ist ja nicht auf lange,“ tröstete die Baronin das weinende Kind. „Behalte mich nur recht lieb!“ versuchte sie, ob es schmerzte.

„O Mama! O Mama!“ Gretchen brachte über das dann stöhnende Schluchzen nichts weiter heraus.

Witold aber sagte in einem ganz seltsam weichen Tone:

„Sie hat dich sehr lieb gehabt.“

Und dann, als sie ihm diesmal die Hand reichte und freundlich wiederholte, daß die Trennung ja nicht lang dauern würde, da hatte er so fremdartig gelächelt und er nach einigem Zaudern die Hand angenommen, ohne Druck ohne Leben in der eigenen.

Aus seiner Stimme klang eine Gefühlsmischung von Liebe und Ergriffenheit, als er, Gretchen auf dem Arm zurücktretend, ein kaum vernehmliches: „Wer weiß!“ entgegnete und ein noch leiseres „Lebe wohl!“

„Fahr zu!“ hatte es gleich darauf geheißen, und als sich Lisa um das eilige Verabschieden und zurückblickte, da stand er noch auf derselben Stelle im Schneeschnee und das Kind winkte unaussprechlich mit den vor Kälte roten Fändchen.

Dann bog die Straße um ein Haus, und Lisa hatte Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen.

Die Schellen klingelten; der Schlitten glitt über die ebene Bahn oder ächzte in bedenklicher Reibung über an-

...einer erschatteten Anzeige einen schwunghaften Gan-
...die neu mit Goldzähnen getrieben haben, die er den zu anato-
...en, da die Jüden im Institut befindlichen Leichen abnahm.
...habe einer kürzlich verstorbenen Fleischbeschauergattin
...sich bei guterhaltene Goldzähne entfernt und nach Wien ver-
...der Leut. Aber nicht nur mit Goldzähnen allein wurde der
...hienpreisdel betrieben, sondern auch mit von den Leichen abge-
...ttenen Zähnen.

...in **Einwurf** eines Erinnerungsturnes. Wie aus La Ro-
...tisch gemeldet wird, ist der Richelieu-Turm, der zur Erin-
...die Jung an die Belagerung des Jahres 1620 errichtet ist,
...Wahl gestürzt. Die Schuld an dem Einsturz soll ein englisches
...sten Feuerschiff tragen, das entgegen dem Verbot sich am Turm
...berherrschend gemacht hatte.

...ad Van **Spielschulden**. Der Herzog von Mont-Mart hat vor
...richtigen Pariser Gericht das Entmündigungsverfahren gegen
...andern den Sohn, den Prinzen von Tonnay-Charente, eingeleitet,
...er ein unbefriedigender Spieler ist. Sein Vater hat
...seiner Verheiratung 1907 zum erstenmal 4 Millionen
...vor kurzem zum zweitenmal weitere 3 Millionen Spiel-
...gelden für ihn beglichen. Der Gerichtshof sprach nach
...schöffensurrogate von diesen Tatsachen die Entmündigung
...Prinzen aus.

...Kind von einem Biesel lebensgefährlich verletzt. In
...Carbon-Vauch entkam ein für zehn gehaltenes Biesel
...seinem Käfig, sprang auf ein allein in der Stube in
...der Wiege liegendes einjähriges schlafendes Kind
...bis ihm die Kehle durch. Das fürchterliche Geschrei des
...bes rief Nachbarn herbei, die die verschlossene Tür des
...umes gewaltsam sprengten und das schwerverwundete
...von dem gierig sein Blut saugenden kleinen Raubtier
...ren konnten. Man zweifelt an dem Auskommen des
...des.

...Der jüngste Bonaparte. Wie aus Brüssel ge-
...det wird, hat die Prinzessin Viktor Napoleon, gebo-
...ne Prinzessin Clementine von Belgien, einem Knaben das
...ben geschenkt. Prinz Viktor Bonaparte, der im 52. Le-
...jahre steht, ist das Haupt der konföderativen Bonapar-
...en. Er hat seine Gemahlin erst zum Altar führen kön-
...n, als König Leopold, der die Ehe sich widersetzt,
...Augen geschlossen hatte. Jetzt ist der Bonapartisten
...ersehnte Erbe geboren worden.

...In **Einnot**. Die Schiffsahrt im Nigritischen Meer-
...leidet unter außerordentlichen Schwierigkeiten. 20
...en haben sich vom Gise umringt; einige davon befinden
...den in äußerster Not. Dem Eisbrecher „Zermat“, der den
...variablen Eisbrecher „Peter der Große“ bugsiert, ist es
...möglich, den gefährdeten Dampfern zu helfen.

...Klage einer New Yorker Millionärin. Frau Robert
...Golet, eine der bekanntesten Damen der New Yorker Gesell-
...schaft, hat gegen ihren Mann, der auch in deutschen Sport-
...reisen bekannt ist und seinerzeit dem deutschen Kaiser vor-
...trat, gestellt wurde, die Eheauflösungsklage eingereicht. Die Klage
...bittet in New York auf der Rhode-Insel zur Verhandlung,
...das Ehepaar ein palastartiges Sommerhaus besitzt. Frau
...Golet klagt ihren Mann, dessen Vermögen auf 120 Mil-
...lionen Mark geschätzt wird, wegen Ehebruchs und Miß-
...handlung an. Die Hochzeit der schönen und reichen Erb-
...innehmerin mit Robert Golet — sie haben 1904 in Phi-
...delphia geheiratet — war ein Ereignis, und Miß Alice
...eines der späteren Frau Nikolaus Longworth, war eine
...ollte der Brautjungfer.

...Anleihe. Den geschäftlichen Scharfsinn seiner Gat-
...in hat ein Ehemann vor kurzem bewundern gelernt. Seine
...rau kam, wie das so üblich ist, mit der Bitte um mehr
...geld. Vielleicht könnte er ihr bis auf weiteres ein Zwan-
...gsmarkstück leihen. „Aber das kriegt ich ja nie wieder“,
...rotestierte der Gatte. „Es ist nicht das erste Mal, daß
...ich dir Geld geliehen habe.“ „Wetten wir um zwei Mark,
...ich dir's wiedergebe.“ Der Gatte beillte sich, das sport-
...liche Angebot anzunehmen. Vor wenigen Tagen stand die
...gattin tiefbetäubt vor ihrem Manne. „Schau, ich habe
...die Wette verloren. Hier hast du deine zwei Mark!“

Vermischtes.

...X **Schauspieler als Straßenverkäuferin**. Eine große
...Schauspielerin, die vor dem Ausgange eines Pariser Bou-

...wechte Schneeberge; die Horden taumelten zu den Seiten-
...nungen herein und schmolzen auf dem Vorensell; Lisa
...achte von all dem nichts; sie hatte den Schleier über
...das Gesicht gezogen und lebte sich innerlich zurück.

...Was's eine Trennung, auf welche seine Worte gezielt?

...„Wer weiß?“ hatte er zu der Hoffnung baldigen Wie-
...dersehens gesagt. War er in Bezug auf sich selbst im Zwei-
...fel, ob er sich entschließen würde, sie wiederzusehen. Aber
...dann er Lust hatte, sich von ihr zu trennen — warum war
...dann jetzt eben so ergriffen gewesen? Oder — gab er
...twa ihr selber eine Entschcheidung in der Hand?

...Und jetzt fiel es ihr auf's Herz, daß er sie für immer
...verlassen haben könnte, in der Meinung, ihren eigenen
...Wünschen damit zu begegnen.

...Aber wie konnte er zu einer solchen Annahme gelangt
...sein? Älteren Datums war dieselbe schwerlich, denn die
...plötzliche Wandelung in seinem Wesen, welche sich seit der
...letzten Nacht vollzogen, hing doch wohl mit jenem „Wer
...weiß?“ zusammen. Aber warum sprach er sich nicht aus?

...In Bitterkeit schnürte sich ihr das Herz zusammen.
...Warum machte er so gar keinen Versuch, zu hindern, was
...seiner Ansicht nach geschehen sollte?

...Und immer wieder blieb das größte Rätsel: wenn er
...Trennungswünsche auf ihrer Seite so zurechtzureden voraus-
...setzte, mußte dies doch auf irgend einem entscheidenden
...Anlasse beruhen.

...Wo lag er nur, dieser Anlaß?

...Sie zerküßte sich den Kopf, ohne doch eine nähere
...Wahrscheinlichkeit aufzufinden, als jene unbedachten Worte,
...die sie in der gereizten Stimmung der letzten Ballnacht
...gesprochen.

...Lebend **Theaters** Weichen zum Verkauf anbietet, ist wahr-
...haftig eine Seltenheit. In diesen Tagen fand ein zer-
...lumpter, zwölfjähriger Bengel hungernd und frierend vor
...einem Theaterausgange der Boulevards und bemühte sich
...vergeblich, einen kläglichen Weichenstrauß, den er in seiner
...Hand hielt, loszuwerden. Aber niemand achtete seiner von
...all den eleganten Leuten, die sich aus dem Theater drängten.
...Nüchtern jedoch durchbrach eine hohe Gestalt in großer
...Tollette die Menge, nahm, von Mitleid gerührt, dem Knaben
...den Weichenstrauß ab und bot mit lauter Stimme
...einzelne Weichen zum Verkauf aus. Das Publikum, das
...in der Dame eine der ersten Schauspielerinnen von Paris
...erkannte, jögerte auch nicht, die Weichen endlich zu kaufen,
...so daß der arme Junge schließlich mit Tränen des Glückes
...im Auge, 10 ganze Francs davontragen konnte.

...Niedergang des Tangos. Aus London wird geschrie-
...ben: Der siegreiche Tango scheint seinem Ende entgegen-
...zugehen, gerade in dem Augenblick, da er die größten Tri-
...umpe verzeichnete. Vor kaum einem Monat feierte er
...seine größten Siege. — er wurde von Michopin, dem Mit-
...glied der Akademie, bejubelt und stand als Hauptstück auf
...dem Programm der großen Maskentänze in London. Sein
...schneller Aufstieg war verblüffend, aber kaum so verblüffend
...wie sein schneller Niedergang. Er wurde vor einem Jahre
...auf die Varietebühnen Londons gebracht und verbreitete
...sich, unter heftiger Gegenrede, über ganz England. Bis
...Weihnachten blühte er in allen Westendtheatern und Re-
...saurants. Heute kann man durch alle Straßen Londons
...wandern und findet ihn, mit Ausnahme des Queens-The-
...aters, nirgends. Die Weltweisheit, ob er anständig sei
...oder nicht, peinst uns nicht mehr, da er selbst nicht mehr
...ist. Man wundert sich schon, daß eine Anzahl fürstlicher
...Häuser, es der Mühe wert fanden, sich darüber zu erregen.
...„Die kindlichen Schritte eines Greises“ hat ihn neulich je-
...mand genannt. So die Aufschrift aus London. In Deutsch-
...land steht es mit dem Tango vorläufig nicht so aus, aber
...das Schicksal des Tangos in England läßt vermuten, daß
...sein Leben diesseits des Kanals auch nicht von ewiger Dauer
...sein wird.

Haus und Hof.

...Sparbarkeit, nicht Knickerei! Der Haus-
...frau macht es oft große Schwierigkeiten, mit dem ihr be-
...willigten Wirtschaftsgeld auszukommen. Bei der herrschen-
...den Teuerung ist das gewiß auch keine leichte Aufgabe.
...Haushalten heißt schon im Sprachgebrauch so viel wie Spa-
...ren, eine Bedeutung, die man leider so oft vergißt. Man
...muß aber das vernünftige und notwendige Sparen von der
...Knickerei unterscheiden, und die Hausfrau muß Wert dar-

...auf legen, daß sie an der richtigen Stelle spart. In der
...eigentlichen Hauswirtschaft ist das ängstliche Sparen ein
...Fehler, soweit sie sich um die falsche Sparbarkeit — die
...Knickerei — handelt. Wirkliche Sparbarkeit ist kein Uebel,
...sondern eine Tugend. Sie setzt voraus, daß die Haushalt-
...keinen Mangel leidet. Da, wo ein Dienstmädchen gehalten
...wird, sucht man an dieser Stelle zu sparen, und das ist
...grundfalsch. Wenn das Mädchen, wie dies ja oft genug vor-
...kommt, geringere Kost, als sie im Hause genossen wird, er-
...hält, so wird nicht allein die Arbeitslust stark herabgemin-
...dert, sondern das Mädchen auch zur Raschhaftigkeit und
...Unredlichkeit verleitet. Die Dienstherrin, die fälschlich be-
...steht, ist zum überwiegenden Teil darauf zurückzuführen,
...daß dem Mädchen nicht die richtige Behandlung zuteil wird.
...Das wichtigste Prinzip für die Sparbarkeit im Haushalt ist
...erstens der gute Einkauf, zweitens der Grundvorrat, nichts um-
...kommen zu lassen und drittens eine praktische Auswahl
...dessen, was für den Tisch bestimmt ist. Keines dieser drei
...Dinge darf unterschätzt werden. Die richtige Auswahl der
...Speisen darf als das wichtigste Prinzip gelten. Wird die
...Auswahl gut getroffen, dann läßt sich leicht ein nahr-
...hafte und abwechslungsreiche Kost bieten, bei der es sicher-
...lich nicht als Mangel empfunden wird, wenn nicht täglich
...Fleischgerichte auf den Tisch kommen. Wesentlich ist es,
...den Küchensettel gleich für die ganze Woche zu überdenken
...und sich nicht tagtäglich erst in letzter Minute den Kopf
...darüber zu zerbrechen: „Was soll ich heute kochen?“ Für
...die Kunst des Einkaufens ist es wichtig, daß die Haus-
...frau über ihre Ausgaben gewissenhaft Buch führt. Dann
...läßt sich nicht allein genau übersehen, wie sie die Mittel
...einteilen kann, und die richtige Einteilung ist ja gerade die
...Basis des Einkaufens, sondern es wird sie auch abhalten,
...an den ersten Tagen der Woche unnötige Ausgaben zu
...machen. Das ist Sparbarkeit ohne Knickerei.

...h Ehrlich währt am längsten. Jim: „Ehrlich
...währt schließlich doch am längsten, weißt du.“ Bill: „Wieso
...denn?“ Jim: „Du erinnerst dich noch an den Hund, den ich
...da gestohlen habe?“ Bill: „Natürlich.“ Jim: „Nun siehst
...du, da bin ich zwei ganze Tage herumgelaufen, um ihn
...jemand anzudrehen, aber keiner bot mir mehr als 5 Schil-
...ling — schließlich bin ich dann als anständiger Mensch zu
...der alten Frau gegangen, der er gehörte, und die hat mir
...gleich ein Goldstück dafür in die Hand gedrückt.“

...h Praktische Winke. „Eine wirklich gute Haus-
...frauzeitung denkt doch an alles.“ „Nun, was enthält denn
...die neueste Nummer?“ „Unter den „Praktischen Winken“
...eine genaue Anweisung, wie man aus einer alten To-
...matenbüchse die prächtigste Suffragettenbombe herstellen
...kann.“

Norddeutsches Postgebiet.
Correspondenz-Karte.

Herrn Heinrich Schwarz in Gießen
Mainberg, M. H. Meyer
Feldpost Linie

Bestimmungswort: *Caub, J. J. J.*

Zur gefälligen Beachtung beim Gebrauch der Correspondenz-Karte.

- 1) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.
- 2) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.
- 3) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.
- 4) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.
- 5) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.
- 6) Die Karte ist zu verwenden, wenn man mit einem Bekannten oder Verwandten in Briefwechsel steht.

...Benige der verehrl. Le'er dürften je eine Feldpostkarte
...aus dem 70er Kriege gesehen haben. Unser heutiges Bild
...zeigt die Vorderseite einer solchen. Sie bildete eine der

...ersten Nachrichten, welche dem Elternhaus vom Sohne zu-
...gingen. Abgangs- und Ankunftsstempel sind deutlich zu
...sehen.

...diger Begrüßung. Sie hatte es gar nicht bemerkt, daß der
...Schlitten den Wald verlassen und an einzelnen Häusern
...vorüber durch eine Allee und einen Thorbogen gefahren
...war, in dessen Schlufstein unter einer alten Sandstein-
...krone ein neues Marmortwappen prunkte.

...Nun hielt das Gespann im engen Schloßhof, und von
...der Treppe her kam ein schlankes hochgewachsenes Mädchen
...mit drolligen Sähen durch den Schnee gesprungen und steckte
...das rosige Gesicht lachend unter das Lederdach, wobei sich
...das weißblaue, weitmaschige Wolltuch, das sie in der Eile
...übergeworfen, von dem blonden Köpfchen streifte und so
...die ganze anmutige Form desselben, wie den reichen selbst
...glänzenden Paararmut enthüllte.

...„Meine liebe Lora!“ begrüßte die Ankommende sie;
...doch die also Angeredete schlug überrascht die Hände zu-
...sammen, zeigte eine recht enttäuschte Miene und vergah
...ganz ihren Bewillkommungsdruck.

...„Ja, wie denn?“ rief sie schmolend; „du bist allein!
...Und Witold? Ach, nun habe ich mich schon so gefreut! Ist
...er dir denn unterwegs aus dem durchlöchernten Rutschge-
...häuse verloren gegangen? Wann kommt er denn nach?“

...„Er kommt gar nicht nach. Du mußt schon mit mir
...vorlieb nehmen.“

...„Gar nicht?“ rief Lora voll Erstaunen, ohne den Nach-
...sah einer Erwägung zu würdigen. „Ja, er hat aber doch
...geschrieben, daß Ihr zusammen reisen werdet, wenigstens
...habe ich es so verstanden, und ich möchte meinen Kopf —“

...„Er hat geschrieben?“ unterbrach Lisa, nun ihrerseits
...verwundert, die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

* **Stuttgart**, 27. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Lehrer Wagner aus Degerloch ist abgeschlossen. Die weitere vom Wolff-Bureau verbreitete Meldung, daß bereits vor dem Schwurgericht in Heilbronn der Termin der Hauptverhandlung angesetzt sei, ist unrichtig. Es ist vielmehr noch gar kein Antrag an das Gericht gestellt; er wird aber in den nächsten Tagen erfolgen.

* **Piesport** (Mosel), 27. Jan. Durch die schnelle Schneeschmelze sind der Mosel große Wassermengen zugeführt worden. Ein starkes Steigen des Flusses ist zu erwarten. Infolgedessen wird auch das Eis der Pöche mit großer Gewalt gesprengt, sodaß ein starker Eisgang zu erwarten ist. Allgemein werden an den tiefer gelegenen Ortschaften Vorbereitungen getroffen.

* **Ösnabrück**, 27. Jan. In dem benachbarten Bramsche erschoss ein Knabe durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Tefschin ein achtzehnjähriges Mädchen. — In Jburg wurde eine dreizehnjährige Brandstifterin festgenommen.

* **Petersburg**, 27. Jan. Heute Nacht stieg infolge zweitägigen Tauwetters und Westwinds die Newa ungewöhnlich. Das Wasser sprengte an mehreren Stellen die Eisdecke und überschwemmte einen großen Teil der Stadt. Die Beleuchtung am Newaufer erlosch. Der Wind war so stark, daß die Glocken vieler Kirchen von selber läuteten. Der Sachschaden ist sehr groß.

* **Rairobi** (Ostafrika), 27. Jan. Der Deutsche Fritz Schindler, Mitglied der von Paul Reiney veranstalteten

kinemathographischen Expedition, wurde am Samstag während er einen Löwen aufzunehmen versuchte, von der Bestie angefallen und ist heute den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Kirchliche Nachrichten
der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, 1. Februar 1914

9¹/₂ h: Culte française.

12¹/₂ Uhr: Deutsche Sonntagschule

1¹/₂ Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme bei dem so plötzlich erfolgten Ableben unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Wilhelm Becker

Großh. Bürgermeister

sagen wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Holzhausen u. Wohnfeld, 25. Januar 1914.

Für die trauernd Hinterbliebenen

August Becker, Lehrer.

Johannes Becker, Maurermeister.

Möbiliar-Versteigerung.

Freitag, den 30. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr, lasse ich wegen Abreise im Hause Wilhelmstr. Nr. 3 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern

1 vollständige Schlafzimmereinrichtung, Betten,
1 Nähmaschine, 1 Kücheneinrichtung u. u.

Friedrichsdorf, den 28. Januar 1914.

Adolf Biener.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. Februar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im **Seulberger Hardtwald**

76 rm Eichen-Scheit und Knüppel

174 " Buchen- " " "

18 " Birken- " " "

26 " Eichen-Pfostenholz

1360 Stück Eichen-Stammholzwellen

5480 " Buchen- " " "

1 " Eichen-Werkholzstamm 0,58 fm

3 " Nadelholzstämmen 1,06 fm

zur öffentlichen Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist am **Seulberger Schießplatz**.

Seulberg, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister

Gardt.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geliebten Wissen und Können dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke** Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Der Präparand Die Landwirtschaftsschule

D. Abiturienten-Exam. Der Mittelschullehrer Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Das Konservatorium Die landwirtschaftl. Hochschule

Die Handelsschule Der geb. Kaufmann Fachschule

Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht:

A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeahmt wird,

B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss, und

C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbereitung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Berein zur gegenseitigen Unterstützung in Notfällen (Caisse fraternelle).

Die diesjährige

General-Verammlung

findet am 29. Januar d. J., abends 9 Uhr im Hotel „Adler“, hier, statt. Die Mitglieder werden gebeten, teilzunehmen.

Der Vorstand.

Der Pferdezucht-Verein im Obertaunuskreise. EINLADUNG

zu einer Mitglieder-Verammlung auf Montag, den 2. Februar nachmittags 3 Uhr auf der Fohlenweide.

Gegenstand: 1. Vorführung eines amerikanischen Traberhengstes nebst einigen seiner Produkte. 2. Besprechung über die Benutzung dieses Hengstes als Deckhengst.

Bad Homburg, 26. Jan. 1914.

von Marx.

Begabtem Jungen

ist Gelegenheit geboten die Zahn-technik gründlich zu erlernen.

Grieb, Bad Homburg

Ferdinandstraße 5.

Wohnung

3 Zimmer mit Mansarde ab 1. März zu vermieten.

Köppern, Bingerstr. 24.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

zu vermieten

Wilhelmstraße 3.

Freundliche 3-Zimmerwohnung

mit Veranda auf 1. April zu vermieten.

Saalsburgstraße 17.

Schön möbl. Zimmer

sowie saubere

Schlafstelle

sofort zu vermieten.

Hauptstraße 31.

Hypotheken-Anlage

vermittelt für Kapitalisten völlig

kostenfrei an pünktliche Zins-

zahler auf gute Objekte.

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig.

Louisenstr. 103. Telefon 257.

Allein-Vertreter

der Deutschen Hypothekenbank.

Wichtig für Damen.

Anfertigung

Eleganter Damen-Kostüme

für Straße und Sport bei tadellosem Sitz

und beste Verarbeitung. Prima Zutaten.

Billige Preise.

Gut sortiertes Musterlager von feinen

englischen und deutschen Stoffen.

H. Staudt,

englische Herren- u. Damen-

Maßschneider.

Anfertigung auch wenn d. Stoff geliefert wird

Holzversteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 29. Januar d. J. werden im Gemeindevwald **Holzhausen**, Distrikt **Spich**

4700 Eichen-Abtriebswellen u.

800 Erlenwellen

versteigert.

Die Versteigerung beginnt vorm. 10 Uhr. Zusammenkunft am **Pflanzgarten**.

Holzhausen u. d. H., den 27. Januar 1914.

Großherzogliche Bürgermeist.

J. B. J. Frey.

Nachruf!

Sr. Hochwürden, der Herr **Delan Schaller** in Homburg, unser Seelsorger, verläßt am 1. Februar ds. Js. seinen bisherigen Wirkungskreis, um nach **Wider bei Wiesbaden** überzusiedeln. Was derselbe uns, seinen in der Diaspora lebenden Pfarrkindern gewesen ist, welchen Bemühungen sich derselbe unterzogen hat, eine getregelte Seelsorge einzurichten, das bezeugt die von ihm erbaute **Herz-Jesu-Kapelle** unumstößlich.

Uns dieser Mühe und Arbeit würdig zu zeigen, soll das Bestreben aller hiesigen Katholiken sein und bleiben. Wir danken ihm für seine Mühen und seine so segensreiche Fürsorge und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis das Beste.

Möge der allmächtige Gott, welcher keine gute Tat unbemerkt läßt, ihn auch reichlich mit himmlischen Gütern entlohnen.

Wir aber werden seiner hier in Liebe und Treue gedenken.

Seine dankbare kath. Gemeinde von **Friedrichsdorf** und Umgebung.

Weichensteller-Verein Friedrichsdorf

Einladung

zu der am Samstag, den 31. Januar d. J., abends 8 Uhr im Hotel zum Löwen stattfindenden

Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers

bestehend aus hum. Vorträgen.

Tombola und Tanz.

Eintritt 1 Mk. Damen und Tanzen frei.

Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.



Zur Lieferung von Wasser- Jauchepumpen u. Flügel-pumpen u. Garten-schläuchen sowie Uebernahme komplett. Pumpen- und Wasser-leitungs-Anlagen

empfiehlt sich

J. Hofmann, Köppern, Bahnstraße 2
Pumpenmacherei u. Installationsgeschäft.

Moden für Frau und Kind



Monatsschrift für Moden u. Unterhaltung mit doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.

Jede Nummer enthält 30 Seiten illust. Text und zwar:

- 8 Seiten „Moden für Erwachsene“,
- 4 Seiten „Kindergarderobe“,
- 4 Seiten „Handarbeiten“,
- 8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil“,
- 2 Seiten „Aktuelle Bilder“,
- 4 Seiten Umschlag mit Moden, Hausteil usw.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten! Probe-Nr. durch den Ver. John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

25 Pf. pro Heft.

Badet im Löwen!

Verantwortlich für Redaktion W. Schmidt, Holzhausen. Druck und Verlag Schäfer & Schmidt Friedrichsdorf (Taunus).